

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) 2015

Stadt Bergen auf Rügen

Protokoll Abschlussveranstaltung/Einwohnerversammlung am 13.10.2015 (18-19.30 Uhr) in der Aula der Grundschule Altstadt

1 ABLAUF DER VERANSTALTUNG

Zunächst begrüßte die neue Bürgermeisterin Frau Ratzke alle Gäste zu ihrer ersten Einwohnerversammlung und berichtete kurz von ihren ersten Tagen im Amt.

Im Anschluss stellt sie das Büro die raumplaner vor, das das ISEK maßgeblich mit erarbeitete und leitete zur Präsentation der Ergebnisse über. Frau Burgstaller, vom Büro die raumplaner, übernahm diese Präsentation und moderierte im Anschluss die Fragen und Anmerkungen.

Neben der Bürgermeisterin waren Herr Starke, der Bauamtsleiter und die Projektverantwortliche Frau Nagel anwesend.

2 FRAGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUM ISEK-ENTWURF

Anmerkung zum strategischen Entwicklungsziel 1: „Wir stellen die Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt.“

Ein Bürger der Stadt Bergen a. R. bemerkte hier, dass nicht nur Bewohner im Mittelpunkt stehen sollten, sondern alle Rügauer, die hier arbeiten, in die Schule gehen oder hier ihre Besorgungen erledigen. Er regte an, den Bewohnerbegriff hier entsprechend zu erweitern.

Das Entwicklungsziel möchte den Dialog, der zur Erarbeitung des ISEK's gestartet worden ist, weiterhin in der Arbeit der Stadtverwaltung implementiert sehen. Dabei geht es natürlich immer um alle Zielgruppen, aber zunächst sind die Bewohner der Stadt im Fokus der Verwaltungsarbeit. Die Arbeitnehmer, Schüler oder andere, die täglich oder oft die Stadt aufsuchen bzw. deren Bedarfe sind auch unter den anderen Zielen sehr gut abgedeckt. Dennoch sind auch diese herzlich zum Dialog eingeladen.

Thema Verkehr

Vielen Bürgerinnen und Bürger der Stadt ist das Thema Verkehr in all seinen Facetten besonders wichtig. Hier gibt es noch einige Herausforderungen die zukünftig bewältigt werden müssen:

- › Grundlegende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- › Stärkung des ÖPNV und eine gezielte Beförderungsstrategie für die Erreichbarkeit des Zentrums
- › Ein sicheres lückenloser Radwegesystem, auch am Tilzower Weg (Durchsetzung eines Fuß-Radweges)
- › Günstige Ampelschaltungen auf der Ringstraße, um Lärm zu mindern
- › Eindeutige Vorfahrtsregelungen an Gefahrenstellen

Alle diese Anregungen wurden auch im Detail seitens des Bauamts bzw. von der Bürgermeisterin aufgenommen. Langfristig wird es die Sanierung der Ringstraße geben, man ist noch in Gesprächen mit dem Fördermittelgeber. Wenn die Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungskonzepts ansteht, wird es hier eine breite Beteiligung geben, um alle Belange erfassen zu können.

Grundsätzlich wird sich die Stadtverwaltung bemühen, Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten und Mitsprache bei gegebener Zeit einräumen. Zukünftig soll nicht nur zu Ausschusssitzungen geladen werden, sondern „heiße“ Themen öffentlichkeitswirksam aufgearbeitet und entsprechende Bürgerformate angeboten werden.

Entwicklung des Markts

Die vorliegenden Marktkonzepte sind immer noch in der Diskussion. Bisher konnte keine eindeutige Zustimmung für eine Konzeption erreicht werden. Diese Diskussion wird weitergeführt. Dennoch ist nicht sicher, ob es zu einer umfassenden Neugestaltung kommen wird. Auf jeden Fall aber muss die Barrierefreiheit durch entsprechendes Pflaster langfristig gewährleistet werden.

Thema „grüne Stadt“

Bergen ist vor allem in den Wohngebieten Bergen Süd und Rotensee sehr grün, nicht zuletzt aufgrund der lockeren Bauweise. Dieses Grün muss an einigen Stellen gepflegt und qualifiziert werden, so dass es auch nutzbar ist. Ein Bürger der Stadt merkte jedoch an, dass vor allem die Altstadt nicht sehr grün ist und hier noch Nachholbedarf besteht. Er regte an alternative Grünbeete anzulegen, wie etwas Kräuterbeete oder die Gründung von Mitmachgärten.

Entwicklung des Leerstandes Markt 1 zu einem sozio-kulturellen Zentrum

Der Markt 1 ist ein stadtbildprägender Leerstand mit viel Potential, aber im Privateigentum. Gespräche mit dem Eigentümer wurden immer wieder geführt. Es konnte aber bisher noch kein einvernehmliches Ergebnis erzielt werden. Ein Bürger der Einwohnerversammlung schlug hier die Entwicklung eines sozio-kulturellen Zentrums vor. Die Lage wäre perfekt und das Grundstück böte auch mit seinen Freiflächen großes Potential.

Mit diesem Vorschlag entspricht er auch einer weiteren Bürgermeinung, dass es nämlich momentan in der Altstadt kein Begegnungszentrum gäbe.

Aufgrund der Eigentumsverhältnisse ist es aber schwer eine solche Entwicklung anzustoßen. Die Verwaltung ist bemüht, hier die Gespräche mit dem Eigentümer fortzuführen.

Anmerkung zur zukünftigen Entwicklung/Nutzung des ehem. Plattenwerks im Industriegebiet Nord

Die Nutzbarmachung und Erschließung des ehemaligen Plattenwerks ist als Schlüsselprojekt im ISEK beschrieben. Es gibt Entwicklungsvorstellungen des Eigentümers, die aber noch nicht veröffentlicht sind. Ein Bürger machte hier darauf aufmerksam, dass es hier zu einem Nutzungskonflikt kommen könnte, denn auf demselben Grundstück befindet sich auch das Kulturzentrum La Grange. Kommt es zu einer Entwicklungsentscheidung muss hier eine konstruktive Diskussion über die zukünftige Nutzung geführt werden.